

IV / 14

# Ball der Feuerwehr Voitsberg

VOITSBERG

15. 1. 77

Ein Ballfest im wahrsten Sinne des Wortes war auch heuer wieder der Ball der Freiwilligen Stadtfirewehr Voitsberg, mit dem der Fasching 1977 in diesem Bereich seinen Auftakt fand.

Der Saal des Volkshauses Voitsberg, in einer sehr auf Geschmack ausgerichteten Dekoration, bot dafür einen Rahmen, wie man ihn sich nicht besser vorstellen konnte.

Die herrlichen Abendkleider der Damen unterstrichen dieses überaus festliche Gepräge noch um ein Wesentliches.

Zur Tanzmusik selbst soll gesagt werden, daß die Freiwillige Stadtfirewehr mit der Verpflichtung des großen Tanzorchesters der Militärmusik Steiermark und der Original Grazer Spitzbuben das richtige Fingerspitzengefühl hatte, denn kaum andere Tanzmusikgruppen hätten mehr und Besseres zu bieten gehabt, als diese beiden Tanzorchester. Mit einem Wort, sie waren „schwer in Ordnung“ und sind allen Anforderungen der vielen Ballbesucher in jeder Weise gerecht geworden.

Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr nahm in seiner Eigenschaft als Kommandant der Freiwilligen Stadtfirewehr Voitsberg die Eröffnung des Balles mit Begrüßungsworten vor, wobei er wegen der Vielzahl prominenter Gäste von einer namentlichen Begrüßung Abstand nahm.

Die Polonaise stand unter der Leitung von Manfred Siedler und wurde von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar und Landesbranddirektor Karl Strablegg angeführt.

Etwas später traf auch noch der Abgeordnete zum Nationalrat Josef Modl ein.

Wie nicht anders bei einem solch bestens gestalteten bzw. organisierten Ballfest zu erwarten, war die Stimmung aller Ballgäste vom Beginn an auf dem Höhepunkt und hielt dies bis zum Ende an.

Nicht unerwähnt soll das ausgezeichnete Service des Restaurantpächters Huberti bezüglich der Getränke und Speisen bleiben.

Somit kann abschließend die Feststellung vieler Ballbesucher wiedergegeben werden „es war ein Ballfest, wie man es sich wünschte, das noch lange als schöne Erinnerung Bestand haben wird“.

Das Kommando der Freiwilligen Firewehr der Stadt Voitsberg fühlt sich verpflichtet, allen Besuchern des Firewehrballes am Samstag, dem 15. Jänner 1977, im Volkshaus Voitsberg, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen. Nicht zuletzt danken wir für die Spenden und Überzahlungen sowie jenen Bewohnern, die an Stelle eines Ballbesuches eine Ballspende übermittelten.

16. 1. 1977

## Eindrucksvolle Lawinenübung am Gaberl

Die Hunderettungsstaffel der Firewehren des Bezirkes Voitsberg zeigte Mitte Jänner an einem Sonntagnachmittag am Gaberl eine Lawinenübung. Es soll gleich vorweggenommen werden, daß alle fünf Hunde, die in unserem Bezirk für solche Aufgaben zum Einsatz gebracht werden können, die Verschütteten her fanden. Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr sagte in nem Gespräch, daß diese Hundestaffel für alle Suchaktionen, die im Bezirk notwendig werden könnten, bestens geeignet sind. In mehreren Einsätzen und Übungen zeigten sich stets positive Ergebnisse.

Die Rettungshundestaffel des Bezirkes Voitsberg wurde im vergangenen Herbst ins Leben gerufen. Fünf Hundeführer, die in Voitsberg, Bärnbach oder Köflach daheim sind, halten je einen Hund. Für die Haltung der Tiere und für die notwendige Ausrüstung der Hundeführer brachten die Firewehren des Bezirkes einen Betrag von rund 3500 Schilling auf. Hinzu kamen noch Spenden von anderen Organisationen oder Personen.

Die voll ausgebildeten Suchhunde werden im Rahmen des Katastrophenschutzes eingesetzt. So werden diese Tiere für Einsätze

der Firewehren, des Roten Kreuzes, der Bergrettung und fallweise auch der Gendarmerie zur Verfügung stehen.

Bei der Lawinenübung am Gaberl mußten die Hunde einzeln einen „Verschütteten“ suchen. Die Suche war so organisiert, daß bei jeder Einzelaktion der jeweilige Hund aus einer anderen Richtung losgelassen wurde. Damit wollte man verhindern, daß ein Hund ganz einfach die Fährte eines anderen aufnimmt. Die Hunde begannen innerhalb des abgesteckten Gebietes die Suche, und zwar so, daß die Suchkreise immer enger wurden. Dabei konnte eine hervorragende Abrichtung festgestellt werden. Mit unwahrscheinlicher Sicherheit wurden alle Verschütteten von den Suchhunden gefunden. Hundestaffelführer Stering wird in den nächsten Jahren mit diesen gepflegten und gut abgerichteten Tieren sicher noch viele Einsätze haben. Hier soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß immer alle Einsätze erfolgreich und glücklich enden mögen.

Neben dem Landesleiter der steirischen Hundestaffel, Hanne Schneider, waren auch die Herren Helmut Rothdeutsch von der steirischen Hundbrigade und Ing. Fritz Ryschka, der Bezirksstellenleiter des Zivilschutzes bei dieser Übung anwesend.